

kurzer geschichtlicher Überblick:

Am 01.03.1916 kehrte das Infanterieregiment No. 59 „Erzherzog Rainer“ von der Ostfront zurück und traf in Südtirol / Salurn ein. Am 06.03.1916 kam auch das X. Marschbataillon IR No. 59 nach Salurn. Ende März erfolgte die Verlegung des Regiments, per Zug, nach Calliano und der Aufstieg nach Folgaria / zimbrisch Folgrait / deutsch Vielgereuth. Im Bereich San Sebastiano – Werk Sebastiano – Malga Prima Posto erfolgte die Bereitstellung für den Frühjahrsfeldzug 1916 gegen Italien, der am 15.05.1916 begann.

Nach einem kurzen Abstecher in das Adamello Gebiet kam das X. Marschbataillon wieder in den Bereich des Regiments. Es nahm im Zuge des Frühjahrsfeldzuges aber nicht unmittelbar bei den Kämpfen des Regiments teil, sondern war in Nachbarabschnitten im Einsatz.

Schon nach 3 Tagen war die Linie Valbona – Mt. Compomolan – Passo della Vena – Tonezza Spitzen, ca. 8 km Luftlinie entfernt, erreicht. Am 25.05.1916 gelang dem IR No. 14 „Ernst Ludwig Großherzog von Hessen und bei Rhein“ und dem IR No. 50 „Friedrich Großherzog von Baden“ die Eroberung des Mt. Cimone. Bis zum 18.06.1916 wurde der österr. Feldzug, über den Mt. Cimone hinaus bis in den Bereich von Schiri, Mt. Ciovo und Mt. Summano weiter geführt.

Zu dieser Zeit nahm am östlichen Kriegsschauplatz die russische „Brussilow Offensive“ Fahrt auf und der Feldzug gegen Italien musste abgebrochen werden und die Rücknahme der Front auf das Cimone Plateau anbefohlen werden. Das Erreichen der ital. Tiefebene blieb den Österreichern somit verwehrt. Am 24.06.1916 übernahmen die Rainer vom IR No. 14 und IR No. 50 den Mt. Cimone.

Da der Mt. Cimone weit in die ital. Front ragte und zu dem ein wichtiger österr. Beobachtungspunkt über die ital. Anmarschweg darstellte, entwickelte sich ein erbitterter Kampf um seinen Besitz. Am 23.07.1916, Nachmittag, war es dann soweit, der Mt. Cimone ging verloren. Alle österr. Versuche

den Gipfel wieder in österr. Hand zu bekommen scheiterten und so entschloss man sich zu einem Minenunternehmen.

Am 30.08.1916 begannen die Sappeure des 14. Sappeur-Bataillons, unter der Leitung von Oblt. Mlaker, mit den Arbeiten und am 21.09.1916 waren der 28m lange Stollen und die Minenkammer, die mit 14.000 kg. Sprengstoff geladen war, fertiggestellt.

23.09.1916, 05:45 Uhr, es war soweit, Oblt. Mlaker drückte auf den Taster der Glührohrzündung, zwei dumpfe Detonationen zerrissen den Cimone Gipfel. Kurze Zeit darauf stürmten die ersten „Rainer“ den Sprengtrichter und das was vom Gipfel übrig blieb, um den Italienern keine Möglichkeit zu geben zuerst in diesen Bereich zu gelangen. Nach heftigen Kämpfen mit den Italienern, war doch zu dieser Zeit auf ital. Seite auch die Ablösung am Cimone anwesend, kam um 07:00 Uhr Früh die Meldung – „der Gipfel ist unser“. Die ital. Verlustmeldungen sprechen von 1.137 Toten, Verwundeten und Vermissten durch die österr. Sprengung. Laut Lt. Ing. Hueber vom IR 59 betrug die Verluste auf österr. Seite 94 Tote und Verwundete.

Die „Rainer“ blieben dann noch bis Anfang Mai 1917 am Cimone, ehe sie von den Kaiserjägern abgelöst wurden und nach Levico, im Sugana Tal, auf Retablierung abgingen.

Im Juni 1917 waren dann nochmals Teile des IR No. 59 am Cimone im Einsatz.



Cimone Sprengtrichter, Winter 1916 / 1917

Schützen der Stadt Salzburg – Bezirksausflug



Mt. Cimone

01./02.06.2019



Reiseverlauf:

Samstag: 01.06.2019:

Abfahrt 07:00 Uhr Gasthof Hölle, Parkplatz Kommunalfriedhof

Sbg. – Autobahn – Innsbruck – Brenner – Trient Süd – Bundesstraße – Calliano (Ernennung der Landeschützen zu Kaiserschützen durch Kaiser Karl I, 16.01.1917) – Folgaria / zimbrisch Folgrait /



deutsch Vielgereuth (einer der Zentralen Versorgungspunkte für die österr.-ung. Truppen auf der Hochflächen von Folgaria und dem Mt. Pasubio Abschnitt) – Passo di Sommo – Carbonare – Lastebasse – Astico Tal

in Richtung Asiero – Tonezza d. Cimone.

Am Nachmittag Fahrt und Fußmarsch (ca. 15 – 30 Min.) auf den Mt. Cimone (1.230m); Sprengung durch das k.u.k. IR No. 59 am 23.09.1916 um 05:45 Uhr. Rückfahrt nach Tonezza (Übernachtung).

Sonntag: 02.06.2019:

Fahrt zurück zum Passo d. Sommo und weiter nach Lavarone / zimbrisch Lavròu / deutsch Lafraun, Besichtigung des österr.-ung. Werkes Gschwendt / Belvedere. Am Nachmittag Rückfahrt nach Salzburg.



Österr. Werk Gschwent / Belvedere: Das mächtige österr. Festungsbauwerk Gschwent wurde im Jahre 1914 fertiggestellt. Wie eine drohende Schildkröte, die buchstäblich eins mit dem Felsen ist, wurde sie in 1.177m auf dem flachen Gipfel eines steilen Felsvorsprunges errichtet. Sie beherrscht das Astico Tal bis zum Engpass von Barcarola, und kontrolliert zusammen mit der österr. Festung San Sebastiano die gesamte Hochfläche.

Die Bewaffnung des Werkes bestand aus 3 Stk. 100mm Haubitzen in drehbaren Panzertürmen und 2 Stk. 80mm Kanonen in gepanzerter Kasematte. Die Nahverteidigung besaß 4 Stk. 60mm Kanonen in Kasematte und 22 Stk. Maschinengewehre. Die Besatzung vom Panzerwerk Gschwent / Belvedere setzte sich aus einem Kommandanten, 3 Unteroffizieren und 138 Artilleristen zusammen. Verstärkt wurden Sie durch 60 Mann Landeschützen.



Dank ihrer Lage war das Panzerwerk auch von eventuellen ital. Infanterieangriffen sicher. Nach der 12. Isonzo Schlacht, dem Zusammenbruch der ital. Dolomitenfront und dem Vorrücken der österr. Truppen in die Tiefebene von Venezien wurde das Festungswerk von den Österreichern wieder Instand gesetzt.